

Zahlen, Daten, Fakten – Wo stehen wir nach fünf Jahren Modellregion Inklusive Bildung?

Vom „Bauchgefühl“ zu datenbasierter Entscheidung und Steuerung

Handlungsfeld Evaluation

Auftrag abzuleiten aus dem Rahmenkonzept Inklusive Bildung

- 6.9. Evaluation/Strategisches Ziel 1:

Die Umsetzung der inklusiven Bildung in Kassel wird regelmäßig evaluiert. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Planung und Steuerung der weiteren Maßnahmen.

Zeitplan

- Ende Modellregion Inklusive Bildung: Juli 2020
- vorläufiges Ende der kommunalen Unterstützung:
31.12.2020

Grundlage und Datenquellen

- **wesentliche Grundlage: Rahmenkonzept IB**

darüber hinaus:

- Gesamtkonzeption und Geschäftsberichte der MR IBKS
- Rahmenkonzept Ganzttag an Grundschulstandorten
- Stadt Kassel (Sozialamt, Jugendamt, Gesundheitsamt, ... Statistikstelle)
- Sachberichte Beratungsstelle Schule und Inklusion
- Ergebnisse aus (Netzwerk-)Veranstaltungen, Protokolle
- Checkliste Inklusion des Hessischen Kultusministeriums
- Statistikstelle und Pressereferat HKM
- ...

Planung / Kooperation mit dem SSA

- die Befragungen erfolgen alle in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt (SSA)
- keine Evaluation der neun Modellregionen durch das Hessischen Kultusministeriums
- Grundlage der Befragungen des Staatlichen Schulamts: Gesamtkonzeption Modellregion + Rahmenkonzept IB
- wenn möglich, soll es eine verpflichtende Befragung für Schulleitungen und Inklusionsbeauftragte geben, die von der Stadt Kassel um weitere Fragestellungen ergänzt werden kann
- Lehrkräfte werden zu einer freiwilligen Befragung eingeladen

methodische Vorgehensweise

- Ableitung von Kennzahlen möglich? Ziele und Qualitätskriterien einer Evaluation zugänglich machen
- Wo lohnt sich die Vertiefung? wo ist etwas vorangegangen? Warum konnten Ziele und Qualitätskriterien nicht erreicht werden (Gelingensbedingungen, Stolpersteine...)
- die Befragungen werden hauptsächlich online mit dem Instrument worktogether durchgeführt, fachliche Begleitung durch den Anbieter
- bei Vertiefungsfragestellungen Festlegung der Methode, z.B. strukturierte Gruppendiskussion, Expert*inneninterviews

An wen richten sich die Befragungen?

- befragt werden die Vertreterinnen und Vertreter des Staatlichen Schulamts, der städtischen Ämter sowie ggf. weitere für die jeweiligen Handlungsfelder relevanten Akteure
- von städtischer Seite die kommunale **Schulsozialarbeit Grundschule und Sek. I** und das **Übergangsmanagement Schule-Beruf**
- als weitere Experten für eine vertiefende Befragung wären auf Landesseite die **OloV**-Beauftragten und die **UBUS**-Kräfte sowie die Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (**BÜA**) interessant
- darüber hinaus ist eine freiwillige Befragung aller **Partner im Netzwerk Inklusive Bildung** geplant



Prozessbegleitung

inhaltlich

- **Dr. Jürgen Frank**, u.a. Mitglied des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission

methodisch

- **Dr. Hans Martin Giesler**, WORKTOGETHER.NET, Düsseldorf

Leitfragen für die Diskussion

1. Gibt es weitere Zielgruppen, die in die Befragungen einbezogen werden sollten?
2. Welches der 10 Handlungsfelder aus dem Rahmenkonzept ist besonders wichtig und warum?
3. Welche Fragestellungen sollten hier im Fokus stehen?